

Symposium „Ambivalenzen: Altern und biographische Übergänge“
6. Werkstattgespräch des Interdisziplinären Arbeitskreises Ambivalenz

14.-16. Februar 2018
Frankfurt am Main

Veranstalter: Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung (FFIA)
Interdisziplinärer Arbeitskreis Ambivalenz (IAA)

Ort: Goethe Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Gebäude Casino, Raum Cas. 1.811, Nina-Rubinstein-Weg 1, 60323 Frankfurt a. M.

Das Symposium „Ambivalenzen: Altern und biographische Übergänge“ greift die systematischen Erkundungen und Analysen des Ambivalenten der bisherigen Werkstattgespräche und Publikationen des „Interdisziplinären Arbeitskreises Ambivalenz“ auf und wendet sie auf Alternserleben, (biographische) Übergangskontexte und transformatorische Bildungsprozesse an. Dabei geht es einmal mehr um die Tragfähigkeit des Ambivalenten als erkenntnisleitendes Referenzkonzept, das diesmal im interdisziplinären Diskurs von erziehungswissenschaftlicher, soziologischer, psychologischer und kulturwissenschaftlicher Übergangsforschung auf dem Prüfstand stehen soll.

Als Ausgangspunkt dienen folgende Überlegungen und Fragen: Prozesse von Entgrenzung und Destandardisierung der Lebensläufe gelten als typische Begleiterscheinungen postmoderner Gesellschaften, die mit Veränderungen und Aufhebungen der mit den verschiedenen Lebensaltern verbundenen normativen Erwartungen einhergehen. Was bedeutet eine solche Erosion traditioneller Selbstverständlichkeiten bei gleichzeitiger Bewahrung subtiler Verbindlichkeiten für Übergänge in Lebensverlauf und Biographie? Man wird davon ausgehen können, dass sich

Übergangssituationen vervielfältigen und verkomplizieren – sie werden unübersichtlich, verlieren partiell ihre Distinktheit und werden sozusagen auf Dauer gestellt. Damit wird Ambiguität hergestellt und es vervielfältigen sich die Ambivalenzen, die Übergangssituationen ohnehin zu eigen sind. In solchen Zusammenhängen steigen die Ansprüche an die subjektive Biographizität, hier gemeint als Fähigkeit, eigene Erfahrungen an neue gesellschaftliche Herausforderungen anzupassen, Selbst-, Welt- und Anderenverhältnisse, Identität und Alterität zu transformieren, ‚doing transition‘ zu praktizieren und die eigene Lebensgeschichte kontinuierlich resignifizierend neu ‚einzuschreiben‘. Hier ermöglicht die Einbeziehung des Konzepts der Ambivalenz (bzw. ‚des Ambivalenten‘) zum einen ein erweitertes Verständnis von biographischen Übergangsprozessen, indem es sie aus den Zwängen einer oft zweiwertig konstruierten Logik des Entweder-Oder herauslöst, und es erlaubt zum anderen im interdisziplinären Diskurs die Rückbindung an die theoretischen, methodologischen, forschungsmethodischen und anwendungsorientierten Perspektiven der jeweils disziplinären Forschung.

Programm

Mittwoch, 14. Februar 2018

18:00 – 21:00 Uhr

18.00-18:30

Eröffnung

Prof. Dr. Frank Oswald, Interdisziplinäre Alternswissenschaft am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Vorstandssprecher des Frankfurter Forums für interdisziplinäre Altersforschung (FFIA)

18.30- 19:30

Abendvortrag: Metaphern der Ambivalenz – Ambivalenz der Metaphern
Prof. Dr. Johannes Bilstein, Kunstakademie Düsseldorf

19.30-20:00

Dancing Age(ing) - Eine Tanz-Performance von Susanne Martin, Berlin
In dem künstlerischen Forschungsprojekt Dancing Age(ing) erprobt die Tänzerin Susanne Martin das Potential von zeitgenössischem Tanz, ambivalente und komplexe Perspektiven, Erfahrungen, Bedeutungen und Narrative zum Thema Alter(n) zu artikulieren. Im Rahmen des Symposiums zeigt sie Ausschnitte aus ihren Stücken „The Fountain of Youth“ und „The Fountain of Age“. (www.susannemartin.de)

20.00-21:00

Umtrunk und Imbiss

Donnerstag, 15. Februar 2018

9:00-10:00 Uhr	Begrüßung – Standortbestimmung und Einstimmung (Moderation: Ursula Pietsch-Lindt, Prof. Dr. Kurt Lüscher)
9.00-9:15	Begrüßung, Organisatorisches, Vorstellung neuer Mitglieder
9:15-10:00	Diskussion des Referats von Johannes Bilstein
10.00-13.00 Uhr	Ambivalenzen und Identitäten im Alter (Moderation: Prof. Dr. Insa Fooker)
10:00-10:40	<i>Age matters.</i> Ambivalenzen im Kontext des 90. Geburtstags als subjektive Zäsur des Übergangs. Dr. Andrea Friese, Bedburg
10:40-11:10	<i>Pause</i>
11:10-11:50	Ambivalenzen des intergenerationellen Lernens im Umgang mit den Themen Altern und Tod – Eine konzeptionelle Perspektive. Prof. Dr. Annette Scheunpflug und Prof. Dr. Julia Franz, Universität Bamberg
11:50-12:30	Ambivalenz in Übergangssituationen mit besonderer Berücksichtigung von Krankheit, Sterben und Tod. Thomas Wild, Universitätsspital Bern
12:30-12:45	Erste kurze Bilanz
12.45-13.45	<i>Gemeinsames Mittagessen</i>
14.00-15:50	Ambivalenzen – Altern, Performanz und Verkörperungen (Moderation: Prof. Dr. Frank Oswald)
14:00-14:40	Dancing Age(ing). Die Vieldeutigkeit von Alter(n) „performen“. Susanne Martin, Berlin
14:40-15:20	Emotionale Ambivalenz als somatischer Eigensinn im Kontext der Kultur der Selbstständigkeit. Eva-Maria Bub, Technische Universität Darmstadt
15.20-15:50	<i>Pause</i>
15:50-18:20	Ambivalenzen – Alter(n): Technik, singuläre Maskulinität, Medien (Moderation: Prof. Dr. Julia Franz)
15.50-16:30	Individualisierbare Technik für Menschen mit Demenz. Das ambivalente Moment technikbasierter Unterstützungssysteme beim Übergang in die gefühlte Identitätslosigkeit am Beispiel von I-Care. Dr. Anamaria Depner, Institut für Gerontologie Universität Heidelberg

- 16:30-17:10 Anders Alter(n)? Ambivalenzerleben alleinlebender Männer im Alter als Chance und Risiko – Erste Ergebnisse aus dem Frankfurter Pilotprojekt ALMA.
Dr. Miranda Leontowitsch / Prof. Dr. Insa Fooken, Interdisziplinäre Alternswissenschaft (IAW), Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 17:10-17:50 Darstellungsformen von Ambivalenzerfahrungen im Kontext von Altern am Beispiel der Spielfilme Mensch Kotschie und American Beauty.
Vivian Martins Nogueira Napoles, MA, Bochum/St. Augustin
- 17:50-18:20 Zweite kurze Bilanz
- 19.30 *Gemeinsames Abendessen*

Freitag, 16. Februar 2018

- 9.00-13:15** **Ambivalenzen – Krisen – Übergänge**
(Moderation: Prof. Dr. Kurt Lüscher)
- 9:00-9:45 Ambivalenzerfahrungen in der Eltern-Kind-Beziehung im Übergang ins Erwachsenenalter: Zur Rolle von "Normalität", Moral und Persönlichkeit.
Dr. Annekatriin Steinhoff, Jacobs Center, Universität Zürich
- 9:45-10:30 'Zwischen nicht mehr und noch nicht' - Ambivalenzen an der rituellen Schwelle zum Erwachsenwerden. Das Beispiel Jugendweihe".
Dipl.-Päd. Julia Prescher, Graduierten-Kolleg "Doing Transitions", Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 10:30-10:45 *Pause*
- 10:45-11:30 „Wozu Burnout?“ – eine ressourcenorientierte Perspektive auf Ambivalenzen in beruflichen Übergangskrisen.
Elena Linden, MSc, Institut für Systemische Forschung Heidelberg
- 11:30-12:15 Pädagogische Anthropologie der Lebenserfahrung.
Prof. Dr. Jörg Zirfas, Universität Köln
- 12.15-13:15** **Rückblicke(n) und Ausblicke(n)**
(Moderation: Prof. Dr. Julia Franz, Prof. Dr. Insa Fooken)
- Das Ambivalente weiter erkunden und mitteilen – Bilanz und Ausblick
- Ab 13:15 *Möglichkeit zum gemeinsamen Imbiss*